

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XIII
Einleitung	1

Die Universität Jena 1850–1918

von Stefan Gerber

Einleitung. Universität zwischen 1850 und 1914: Grundfragen	23
Die Universität Jena zwischen Krisen und Aufbrüchen	23
1850 und 1918 als Zäsuren der Jenaer Universitätsgeschichte	31
Krisenbewusstsein und Erfolgsgeschichte	35
„Realgestalt“ der Universität Jena	43
1. Verfassung, Verwaltung, Finanzierung	47
1.1. Universitätsverfassung und -verwaltung	47
„Gesamtuniversität Jena“: Erhalterstaatsverfassung, Statuten und universitäre Selbstverwaltung	47
Schnittstelle der Universitätspolitik: Die Kuratoren	57
Akademische Gerichtsbarkeit und Disziplinarwesen	62
1.2. Finanzierung	65
Die Etatentwicklung der Universität im Überblick	65
Die Einnahmestruktur: Universitäre, staatliche und nichtstaatliche Quellen	67
Die Ausgabenstruktur im Wandel	89
Die Finanzverwaltung	92
Universitätsfinanzen und Öffentlichkeit: Landtagsdebatten und Publizistik ...	95
2. Wissenschafts- und Disziplinenentwicklung	103
2.1. Die Fakultätenstruktur zwischen Wissenschaftsentwicklung und universitären Interessenlagen	103
„Berufsfakultäten“ und Philosophische Fakultät	103
Die Philosophische Fakultät als Lehrerbildungsfakultät?	105
Emanzipation von der „Großfakultät“? Natur- und Staatswissenschaften	107
2.2. Problemkonkurrenz, Deutungskompetenzen und universitäre Positionierung: Geistes- und Sozialwissenschaften in der Philosophischen Fakultät	116
Philosophie	119
Pädagogik	124
Geschichte und Nationalökonomie: Konturen geistes- und sozialwissenschaftlicher Problemkonkurrenz in Jena	127
Philologien	137

2.3. Deutungswissenschaften im „naturwissenschaftlichen Zeitalter“?	
Die Naturwissenschaften in der Philosophischen Fakultät	140
Zoologie und Botanik	146
Chemie und Mineralogie	151
Mathematik und Physik	154
2.4. „Großbetrieb der Wissenschaft“. Medizin an der Universität Jena	161
Spezialisierung	161
Personeller Ausbau in Medizin und Naturwissenschaften	173
Räumlicher Ausbau in Medizin und Naturwissenschaften	178
2.5. Recht und „Leben“: Die Juristische Fakultät	181
2.6. Am Rande? Die Theologische Fakultät	192
 3. Universitäre Wissenschaft, Gesellschaft und Politik in Jena 1850–1918	205
3.1. Studenten zwischen „akademischer Freiheit“, Wissenschaft und Politik	205
Regionale und soziale Herkunft	205
Finanzen und Wohnen	210
Orte studentischer Sozialisation: Korporationen und Freistudenten	213
Frauenstudium in Jena	223
3.2. Die Nichtordinarienfrage in Jena	225
3.3. Professoren und Politik	229
Kommune, Einzelstaat und Nation	229
Wilhelminische „Gelehrtenpolitik“ in Jena	236
3.4. Universität und Krieg	240
Ideologisierung und politische Differenzierung	240
Universitäre Wissenschaft und Krieg	244
Strukturveränderungen der Universität im Krieg	250
 4. Universitäre Erinnerungskulturen	254
von Antje Halle	
Universitäre Fest- und Feierkultur	254
Die Universitätsjubiläen von 1858 und 1908 als strukturierte Eigengeschichte ..	259
Ehrenpromotionen als (universitäts)politisches Instrument	264
Jenaer Universitätshistoriographie zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und dem Ersten Weltkrieg	266

Die Jenaer Universität 1918–1945

von Jürgen John und Rüdiger Stutz

1. Die „Thüringische Landesuniversität“ der Weimarer Zeit	270
1.1. Die Zäsur 1918/19 – Wahrnehmung und Wirklichkeit	270
1.2. Die Salana als Landesuniversität 1919/20	283

Novemberrevolution – Studentenausschuss – Nachkriegssemester	283
Freikorpswerbung	293
Universitätsreformen	296
Studentenschaft – Studentenrecht – Studentenhilfe	301
„Thüringische Landesuniversität“	306
Universitätsfinanzen	311
1.3. Die Reform- und Konfliktperiode 1921–1924	316
„Einen neuen Geist in die Fakultäten bringen“ –	
Grundkonstellationen der „Ära Greil“	316
Experimentelle Psychologie und kritische Philosophie 1921/22 –	
Der „Fall Grisebach“	324
Jenaer Soziologie, der „Fall Korsch“ und der Deutsche Soziologentag 1922 ...	326
Rathenaumord 1922 – Republikschutz – Studentenrecht	329
Die Umwandlung des Kuratoramtes 1922/23	334
Psychologie und Pädagogik: Der „Fall Peters“ und die Berufung	
von Peter Petersen und Mathilde Vaerting 1923	336
„Als gute Deutsche können wir nur Antisemiten sein“ –	
Der „Fall Plate“ 1923/24	340
Die Gründung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 1923 ..	345
Die Erziehungswissenschaftliche Abteilung, der „Fall Klein“	
und der Höhepunkt des „Thüringer Hochschulkonfliktes“ 1923	347
„Wer sich mit störenden Außengewalten verbündet“ –	
Der „Fall Schaxel“ 1923/24	355
„Heraus aus der Wirrnis, zurück zur Ordnung“	357
Die Gründung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät	
und die neue Hauptsatzung 1924/25	362
1.4. Die „neu profilierte“ Universität 1925–1933	364
Fakultäten und Lehrkörper nach der Strukturreform	364
Die neue Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	366
Die neue Philosophische Fakultät	373
Die neue Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	376
Die Medizinische Fakultät	377
Die Theologische Fakultät	382
Die Lehrkörperstruktur	384
Stadt und Universität	386
Die „öffentliche Universität“	393
Professoren... ..	398
... und Studenten	403
„Jena 1930“ – Der „Fall Günther“	410
2. Die „Friedrich-Schiller-Universität“ der NS-Zeit	417
2.1. „Zeitenwende“ 1933	417
2.2. Die „gleichgeschaltete Universität“ 1933–1935	421
Ein „Philosoph des Führertums“ als Universitätskurator	421

Der „Gleichschaltungs-Rektor“	424
Das Doppelgesicht der „Gleichschaltung“	426
Personelle „Säuberung“	428
Staatsbürgerschafts- und Doktorgradentzug	434
„Kampf gegen Überfüllung und Überfremdung“	438
Hochschulrecht nach dem Führerprinzip	443
Dozentenschaft und NS-Dozentenbund	448
Studentenschaft – NS-Studentenbund – Kameradschaften	451
Jubiläumskultur in der „Zeitenwende“:	
Die 375-Jahr-Feier der Universität 1933	457
„Thüringen ein Jahr unter dem Hakenkreuz“ –	
„Wider den undeutschen Geist“	460
„Friedrich-Schiller-Universität“ 1934	463
Das Jenaer Soziologentreffen 1934	466
Exilwege	469
2.3. Die „mobilisierte Universität“ 1936–1939	471
Das Schlüsseljahr 1936	471
Reichs- oder Gauuniversität?	473
„In vier Jahren kriegsbereit“	479
„Die Aufgabe“: „Universitas vitae“	485
Kooperations- und Konfliktkonstellationen im Gau Thüringen	489
Konfliktlagen und Zweckbündnisse an der Universität Jena	492
Eugenischer Rassismus im „Mustergau“ Thüringen	500
„Der Begriff Stadtroda“	503
„Jena-Weimar-Buchenwald“	505
Thüringen-Forschungen und -Diskurse	509
„Politische Raumordnung“: Der Deutsche Geographentag 1936	
und die Jenaer Geographie	512
Die Hochschularbeitsgemeinschaft für Raumforschung	515
„Junge Wissenschaft“	520
Pläne für eine „Luftfahrt-Universität“ und für eine „neue Universitätsstadt“ ..	522
Berufungspolitik – Lehrkörper – Institutionenprofil	527
Wissenschaftsentwicklung und -einsatz	534
2.4. Die Universität im Krieg 1939–1945	553
Kriegsbeginn und Trimester	554
Das Kriegsrektorat Astels	556
Universitätsfinanzen im Kriege	561
„Wissenschaft im Kriege“	563
Studium im Kriege	572
Der „Bach-Konflikt“ 1942	574
Der „Ricardatisch“	579
Luftschutz und Zwangsarbeit	580
Die Universität im „Totalen Krieg“ – Die zertrümmerte Universität	582
„Befreiungsschlag“ – Die amerikanische Besetzung Jenas 1945	585

Die Universität Jena in der Zeit der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Einleitung

von Tobias Kaiser und Heinz Mestrup

Grundsätzliche Skizze der Entwicklung	588
Zum Wissenschaftsbegriff im Marxismus-Leninismus.	590
Reform und Konflikt – Zum Verhältnis von Norm und Realität	593
Krise, Stagnation und Dynamik – Verschärfung der Rahmenbedingungen und Gegenstrategien	594
 1. Die konfliktreiche Transformation einer Traditionsuniversität Die Friedrich-Schiller-Universität 1945-1968/69 auf dem Weg zu einer „sozialistischen Hochschule“	 598
von Tobias Kaiser	
1.1. Die Besatzungszeit 1945–1949	598
Neugründung oder Wiedereröffnung? Strukturen und Diskussionen 1945	598
Entnazifizierung des Lehrkörpers und Beginn des studentischen Lebens.....	604
Neue Fächer, neue Fakultäten, neue Studenten – die „roten“ Institute	608
Universitätskrise 1948: Leisegang-Affäre und „Drei-Rektoren-Jahr“	611
Die kurze Phase der studentischen Selbstverwaltung und der freien studentischen Kultur	616
1.2. Nebeneinander und Gegeneinander – Zeit des Übergangs in den 1950er Jahren	619
Die Abschaffung der traditionellen Universitätsverfassung	619
Entbürgerlichung? Zum Umgang mit den „bürgerlichen“ Wissenschaftlern und zur Sozialstruktur der Lehrenden.....	623
Säuberung, Verdrängung, Konflikte.....	626
Das Universitätsjubiläum 1958 und die spektakuläre Flucht des Rektors Hämel.	629
1.3. Fortschrittsutopien nach dem Mauerbau: die 1960er Jahre	632
„Einheit von Wissenschaft und Politik“ unter neuen Vorzeichen: die „Sozialistische Universität“ nach dem Mauerbau.....	632
Der veränderte Lehrkörper: Kaderpläne, die „Zweite Generation“ und nicht erfüllte Pläne	636
Zunehmende Bedeutung der Vertragsforschung und Ausrichtung auf die Industrie	637
Konflikte der 1960er Jahre und die Professionalisierung der Staatssicherheit.	639
1.4. Das wissenschaftliche Profil der Fakultäten bis zur Dritten Hochschulreform .	641
Die Theologische Fakultät	641
Die Rechtswissenschaftliche Fakultät	644

Die Medizinische Fakultät	648
Die Philosophische Fakultät	657
Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	670
Die Pädagogische Fakultät und die Lehrerbildung	678
Die Arbeiter- und Bauern-Fakultät	681
Die Landwirtschaftliche Fakultät	684
1.5. Die „Dritte Hochschulreform“	687
Überblick über die Entwicklung	687
Der Strukturwandel und seine Vordenker, die Sektionen und Profillinien	690
„Gewinner“ und „Verlierer“ der Reform	695
Die Folgen	698
2. Zwischen Ressourcenmangel und einer „Strukturpolitik im Extremen“ Die Friedrich-Schiller-Universität von der Dritten Hochschulreform bis 1988/89 von Heinz Mestrup	
2.1. Finanzen, Ressourcen und Personal an der Friedrich-Schiller-Universität – Rahmenbedingungen und Entwicklungslinien	700
Die allgemeine Lage in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik	700
Die Ausgangsbasis: Ambitionierte Pläne einer „Forum-Universität“ Ende der 1960er Jahre und ihr Scheitern	705
Studierende und Personal	710
Wesentliche Entwicklungslinien der Einnahme- und Ausgabenstruktur an der Jenaer Universität	716
Zur Entwicklung des Forschungspotenzials – Forschungspersonal und haushaltswirksamer Aufwand für die Forschung	719
Was macht den materiellen Wert einer Universität aus?	
Wichtige Investitionsobjekte im Zeitraum von 1971 bis 1989	720
Instandhaltung der Grundfonds	721
Ressourcen und Alltag	723
2.2. Lehre und Forschung	730
Zur Entwicklung von Lehre und Ausbildung	730
Zur Entwicklung einzelner Disziplinen	735
Methodik und Fragestellungen	735
Die mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Sektionen	736
Der Bereich Medizin	759
Die gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen	765
Die Sektion Theologie	796
Die Technologieoffensive in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre – „Strukturpolitik im Extremen“ und besondere Forschungs- schwerpunkte auf dem Gebiet der Militärtechnik	797

Der Kampf von Wissenschaftlern und Sektionen um Ressourcen	802
Zum Selbstverständnis des DDR-Wissenschaftlers in der Ära Honecker – Vom Kampf für den Sozialismus bis zum Streben nach internationaler Reputation in der „Universitas litterarum“	803
Wissenschaft in der DDR in den 1970er und 1980er Jahren – Ein Spagat zwischen Abschottung, zaghafter Aufweichung dogmatischer Positionen und internationaler Öffnung	805
2.3. Ressourcensicherung und Effektivitätssteigerung	808
Politisch-ideologische Einflussnahme und Sicherheit	808
Neue Kooperationsformen mit Industrie, Territorium und sozialistischem Ausland	817
2.4. Freizeitaktivitäten und Kultur	825
Kulturelle Aktivitäten und Studentenklubs.	825
Erbe- und Traditionsdebatte, das 425jährige Universitätsjubiläum im Jahr 1983 und weitere Gedenkfeiern.	830
2.5. Nonkonformes Verhalten und politische Einstellungen und Mentalitäten	833
2.6. Eine erfolgreiche Leistungsbilanz trotz schwieriger Rahmenbedingungen? Und zu welchem Preis? Eine Zwischenbilanz vor dem Herbst 1989	838

Ankunft im vereinten Deutschland

Die Universität Jena zwischen 1989 und 1995

von Michael Ploenus

1. Wandel ohne Generalplan	842
2. Der demokratische Aufbruch im Herbst 1989	847
Die Krise der DDR und ihr universitärer Widerhall	847
Vom „Reformhaus“ zum unabhängigen Studentenrat – Aufbruch der Jenaer Studenten	849
Schleichender Machtverlust der alten Eliten	850
3. Die Gründung der Aktionsgemeinschaft zur demokratischen Erneuerung der Hochschule (ADEH) und die Wahl einer neuen Universitätsleitung	852
„Ein Haus für Morgen“ – Der Vorstoß Ulrich Zwieners	852
Formierung einer professoralen Opposition.	853
Wahl eines neuen Rektors in zwei Akten	854
4. Reform- und Erneuerungsversuche in Eigeninitiative	856
Verwaltungs- und Strukturreform	856
Das Kernproblem der personellen Erneuerung	857
Die interne Evaluierung.	858

5.	Die Abwicklungskrise	859
	„Doppelte“ Abwicklung	859
	Folgenloser Nachgesang – Das provisorische Konzil vom Juni 1991.....	864
6.	Die Phase der Angleichung	865
	Personelle Erneuerung bei laufendem Betrieb	865
	Schlaglichter auf neue Infrastrukturen.....	870
	Vergangenheitsklärung – Aspekte des Umgangs mit einem schweren Erbe	874
7.	Kurze Schlussbemerkungen	876

Anhang

von Joachim Hendel und Christoph Matthes

1.	Die Rektoren der Jenaer Universität 1850–2008.....	879
2.	Die Studentenfrequenz der Jenaer Universität 1850–2008	883
3.	Literaturverzeichnis	888
4.	Abkürzungsverzeichnis.....	994
5.	Personenregister.....	1001
6.	Bildnachweis.....	1016
7.	Verzeichnis der Autoren und Bearbeiter.....	1017